

Lehre uns beten

Führe uns nicht in Versuchung

Sonntag, 11. September 2022, Predigt: Reto Lussi

Wir sind im dritten und letzten Teil unserer Serie «Lehre uns beten». In ihr lassen wir uns vom bekanntesten Gebet aller Zeiten neu inspirieren – vom Vaterunser. Jesus hat seinen Jüngern dieses Gebet als Anleitung mitgegeben, an dem sie sich entlang beten können (Mt 6,9-13). Heute werfen wir einen genaueren Blick auf den Schluss des Gebets. «Führe uns nicht in Versuchung» - Man könnte «Versuchung» auch mit Erprobung oder Prüfung übersetzen: «Führe uns nicht in eine Prüfung».

Prüfungs-Angst?

Zu Prüfungen habe ich ein etwas zwiespältiges Verhältnis. Für viele von uns – so auch für mich – ist die Erinnerung an die eigene Schulzeit eng verknüpft mit der Erinnerung an die leidigen Prüfungen. Mit vielem in der Schule hätte ich eigentlich gar nicht so viel Mühe gehabt, aber Prüfungen mochte ich jeweils nicht so. Spannend, dass das mulmige Gefühl vor Prüfungen einem ja auch als Erwachsener noch begleitet. Vor 3.5 Jahren hatte ich die Möglichkeit, eine Weiterbildung zu machen, zu der auch eine Prüfung gehörte. Man könnte Prüfungen jedoch auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten. So ganz neutral gesehen haben sie ja mehr den Zweck, etwas «sichtbar» zu machen. Durch die Prüfung zeigt sich, wie gut man einen gewissen Stoff verstanden hat oder wie es um den Zustand einer Sache steht (z.B. die Sicherheit und Fahrtüchtigkeit des Fahrzeugs beim Vorführen).

Führe uns nicht in Versuchung

Zurück zum Bibeltext. Die Bitte «Führe uns nicht in Versuchung» löst einiges an offenen Fragen und Spannungen aus. Versucht Gott uns (zu Fall zu bringen)? Wie passt das zum Bild des liebenden Vaters? Das Thema Versuchung oder Prüfung kommt in der Bibel ziemlich oft vor. Es gibt also einige Begebenheiten und Aussagen, die uns helfen können, dem tieferen Sinn dieser Aussage und den damit verbundenen Fragen auf die Spur zu kommen. Beginnen wir doch als Erstes bei einer Geschichte, die sehr nahe liegt – die Versuchung von Jesus. Ergänzend eine Aussage aus dem Jakobusbrief.

Danach wurde Jesus vom Geist Gottes in die Wüste geführt, weil er dort vom Teufel versucht werden sollte.

Matthäus 4,1 [NGÜ]

Doch wenn jemand in Versuchung gerät, Böses zu tun, soll er nicht sagen: Es ist Gott, der mich in Versuchung führt! Denn so wenig Gott selbst zu etwas Bösem verführt werden kann, so wenig verführt er seinerseits jemand dazu.

Jakobus 1,13

Gott führt Menschen, die mit ihm Leben möchten, durch seinen Heiligen Geist in ihrem Leben, so auch in Situationen mit Versuchungen. Jakobus will dabei deutlich machen, dass die Versuchung zum Bösen nie von Gott kommt. Es sieht so aus, als hätte er dieselben Spannungen in dieser Thematik entdeckt. Gott «versucht» nicht, uns vom rechten Weg abzubringen, und doch mutet er auch uns Christen «versuchliche» Situationen zu. Situationen, in denen wir verschiedene Wege wählen können, die nicht alle «gut» für uns sind. So klingt beim Begriff Versuchung sehr schnell eine weitere biblische Geschichte an – die Schöpfungsgeschichte im Garten Eden. Dort, wo die Schlange Adam und Eva dazu verleiten möchte, eine falsche Wahl zu treffen.

Offensichtlich achtet Gott die Freiheit und Würde des Menschen so sehr, dass er die Möglichkeit zur Wahl des Bösen offenlässt. Und das so konsequent, dass er uns auch schwierige und herausfordernde Situationen

zumutet, die unser Vertrauen in ihn, seine guten Gedanken über unserem Leben und unsere Entscheidung, in enger Verbundenheit mit ihm zu leben, auf die Probe stellen. Niemals mit dem Ziel, dass wir darin versagen und zu Grunde gehen, aber mit der Freiheit, selbst entscheiden zu dürfen - ja gar zu müssen - welchen Weg wir wählen. Gott zwingt uns nie dazu, uns für ihn und seine Gedanken zu entscheiden. Im Gegenteil, er mutet uns diese Entscheidung zu. Lesen wir dann in der Bibel weiter, begegnen uns weitere Situationen. Z.B. die Geschichte von Abraham, der Isaak opfern sollte (1Mos 22,1) oder auch beim Manna (2Mos16,4).

Jakobus ergänzt diese Bandbreite an Blickwinkeln auf «Versuchung» um einen weiteren Aspekt:

Seht es als einen ganz besonderen Grund zur Freude an, meine Geschwister, wenn ihr Prüfungen [Versuchungen] verschiedenster Art durchmachen müsst. Ihr wisst doch: Wenn euer Glaube erprobt wird und sich bewährt, bringt das Standhaftigkeit hervor.

Jakobus 1,2-3

Im ersten Moment klingt diese Aussage für meine Ohren etwa so fremd, wie wenn mir meine Lehrerin beibringen wollte, dass die Sache mit den Prüfungen doch eine super Möglichkeit sei, das eigene Wissen und Können unter Beweis stellen zu können. Naja, Versuchung und Prüfung sind jetzt nicht gerade etwas, das man sich unbedingt wünscht. Aber es lässt sich nicht verleugnen, dass wir in unserem alltäglichen Leben immer wieder damit konfrontiert sind, im Kleinen oder im Grossen zwischen verschiedenen Wegen wählen zu können, ja gar zu müssen. Das regelmässige Beten nach der Vorlage des Vaterunser hilft uns dabei, diese Tatsache immer und immer wieder vor Augen zu haben, uns darin an Gott zu wenden und ihn um seine Hilfe zu bitten, ohne die wir verloren wären. Mir kommt da das Gebet von Jesus im Garten Gethsemane in den Sinn. «*Mein Vater, wenn es möglich ist, dann lass den Kelch an mir vorübergehen und erspare mir dieses Leiden! Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.*» (Matthäus 26,39)

Erlöse uns von dem Bösen

Das Vaterunser endet mit einer siebten Bitte, die eng verknüpft ist mit der Bitte, nicht in Versuchung geführt zu werden. «Erlöse uns vom Bösen» hat verschiedene Ebenen. Zum einen geht es um die grundlegende Tatsache, dass wir Menschen uns nicht selbst erretten können. Die grosse Geschichte der Menschheit zeigt, dass wir Menschen es selbst nicht packen. «Erlöse uns vom Bösen» ist also eine Art Glaubensbekenntnis. Jesus Christus ist auf die Erde gekommen, um sein Leben zu geben, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben (vgl. Joh 3,16). Dann ist es die Bitte um Gottes rettende Hilfe in den alltäglichen Versuchungen des Lebens.

Was eurem Glauben bisher an Prüfungen zugemutet wurde, überstieg nicht eure Kraft. Gott steht treu zu euch. Er wird auch weiterhin nicht zulassen, dass die Versuchung grösser ist, als ihr es ertragen könnt. Wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird, schafft Gott auch die Möglichkeit, sie zu bestehen.

1. Korinther 10,13

Wir brauchen Gottes Beistand, seine Perspektive, seine Kraft etc., damit wir in den Situationen, in denen wir versucht sind (d.h. vor der Wahl stehen), die Kraft und Entschlossenheit haben, den richtigen Weg zu wählen. Und dann ist es auch ein Gebet mit Blick in die Ewigkeit, wenn alles Böse ein für alle Mal endgültig wegfallen wird. So ist es auch ein Miteinstimmen in das Gebet, dass Jesus bald wiederkommen möge.

Auch wenn es in den ältesten Abschriften fehlt, beenden Christen das Vaterunser seit dem 2. Jh. mit einer Abschlussformel. «Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen». Sie ist ein Lobpreis (sog. Doxologie). Ich finde es schön, das Gebet abzuschliessen in einer Haltung der Dankbarkeit, des Staunens und der Bewunderung von Gott. Lobpreis ist unsere Antwort auf das Wirken Gottes (vgl. 2Mos 15; 1Sam2; 1Chr 29,10ff; Ps 145-150; Lk 1,46ff etc.).